

Do 14.04.2022 16:02

Von: [kontakt@kuehler-kopf.de](mailto:kontakt@kuehler-kopf.de)

An: [Landeskirchenamt@ekmd.de](mailto:Landeskirchenamt@ekmd.de)

Betreff: Waffen für die Ukraine?

Sehr geehrter Herr Landesbischof Kramer,

mit einiger Verwunderung habe ich Ihre Ausführungen in dem Interview verfolgt, das Sie heute früh dem Morgenmagazin der ARD gaben. Sie sprachen sich darin recht vehement gegen Pläne aus, aus Deutschland in der gegenwärtigen Situation, in der sich die Ukraine einem mit grausamsten, z.T. offenbar mit völkerrechtswidrigen Mitteln geführten Angriffskrieg Russlands gegenüber sieht, schwere Waffen dorthin zu liefern. Zur Begründung führten Sie u.a. aus, Deutschland gehöre nicht zu den Mächten, die im [Budapester Memorandum](#) im Gegenzug zur Abgabe der dort stationierten Atomwaffen an Russland die Unverletzlichkeit der ukrainischen Grenzen garantiert hätten. Daher solle man es diesen Garantiemächten überlassen, Waffen an die Ukraine zu liefern.

Nun mag es ja – nicht nur aus kirchlich-theologischer Sicht – völlig richtig sein, sich für den Frieden einzusetzen und Krieg abzulehnen. Auch mir wäre es wesentlich lieber, wenn sich Frieden ohne Waffen schaffen ließe, und bis zum 24. Februar 2022 war ich durchaus der Ansicht, dass dies möglich und ein erstrebenswertes Ziel sei. Aber der an diesem Tag von Wladimir Putin – und nicht etwa von der Ukraine oder Wolodymyr Selenskyj – begonnene Angriffskrieg hat auch meine Sicht auf die Dinge auf eine so grundlegende Weise verändert, wie ich das niemals für möglich gehalten hätte. Seitdem habe ich versucht zu verstehen, was diesen Krieg ausgelöst hat, welche Umstände, Versäumnisse, Missverständnisse ihn wenn schon nicht ausgelöst, so doch begünstigt haben. Zu den zu dieser Arbeit herangezogenen Materialien gehört auch die Erklärung, mit der sich Wladimir Putin am Morgen des 24. Februar 2022 an sein Volk richtete, um diesen Angriff zu rechtfertigen. Wenn Sie sich diese genau ansehen werden Sie feststellen, dass sich dieser Angriff, dieser von Putin begonnene Krieg beileibe nicht nur die Ukraine richtet, sondern vielmehr eine Bedrohung für eine Reihe weiterer Staaten, die aus der ehemaligen Sowjetunion hervorgegangen sind, und darüber hinaus für die so genannten „westlichen Werte“, für Freiheit und Demokratie, darstellt. Damit sollte sich auch Deutschland von diesem Angriff betroffen und bedroht fühlen.

Auch das Argument, Deutschland könne gar nicht genug Waffen liefern, um den Angriffskrieg Putins wirkungsvoll zu stoppen, kann und darf nicht zugelassen werden. Es ist im Grunde dasselbe Argument, mit dem sich Leugner des Klimawandels gegen Maßnahmen zum Klimaschutz wenden: Der deutsche Beitrag zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist zu unbedeutend, da ändern die deutschen Maßnahmen zum Klimaschutz am Klimawandel gar nichts. Herr Landesbischof, sind Sie sich im Klaren darüber, was ein Sieg Wladimir Putins in diesem Krieg bedeuten würde? Ist es Ihnen bewusst – oder vielleicht sogar gleichgültig –, dass er in diesem Fall mit hoher Wahrscheinlichkeit weitere Länder in der Region angreifen und mit einem ebenso schrecklichen Krieg mit Zehntausenden, vielleicht sogar Hunderttausenden Toten überziehen könnte – und mit einer ziemlich hohen Wahrscheinlichkeit auch wird? Soll sich Deutschland hieran – und sei es auch nur moralisch – mitschuldig machen? Und: Was halten Sie für eine Alternative zu den von Ihnen abgelehnten Waffenlieferungen? Einen sofortigen Stopp der russischen Erdöl- und Erdgasimporte? Möglicherweise wären die ja moralisch vertretbarer als Waffenlieferungen! Mag sein – aber wohl nicht nur ich sehe hier die Gefahr, dass ein solcher Schritt einen Kollaps der deutschen Wirtschaft und infolgedessen gesellschaftliche Unruhen nach sich ziehen könnte – mit mindestens ebenso großen Gefahren für unsere Gesellschaftsordnung wie durch einen russischen Angriff. Ja, wir sitzen in einem großen moralischen Dilemma – aber da (entgegen einer Redensart) noch nicht einmal der Vogel Strauß bei Gefahr den Kopf in den Sand steckt, sollten das auch weder die Evangelische Kirche noch die deutsche Bevölkerung tun.

Ich darf Ihnen ein friedvolles und besinnliches Osterfest wünschen. Vielleicht können Sie es ja dazu nutzen, Ihre in dem Interview dargelegte Position noch einmal zu überdenken. Und falls Sie an den Ergebnissen meiner in dieser E-Mail erwähnten Arbeit interessiert sind, schauen Sie nach Ostern mal auf meine Internet-Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Masmeier

(Betreiber der Website [www.kuehler-kopf.de](http://www.kuehler-kopf.de))

Am Schönenkamp 110

40599 Düsseldorf

Tel.: 01 72 - 2 41 15 62

Fax: 02 11 – 15 82 07 62

E-Mail: [kontakt@kuehler-kopf.de](mailto:kontakt@kuehler-kopf.de) oder [kontakt@politik-fuer-menschen-mit-handicap.de](mailto:kontakt@politik-fuer-menschen-mit-handicap.de)

Internet: [www.kuehler-kopf.de](http://www.kuehler-kopf.de); [www.politik-fuer-menschen-mit-handicap.de](http://www.politik-fuer-menschen-mit-handicap.de)

P.S.: Den Text der Erklärung Wladimir Putins vom 24.02.2022 hänge ich dieser E-Mail an.